

Schiemenz, H. (1953): Die Libellen unserer Heimat. — Urania-Verlag, Jena.

Anschrift des Verfassers:

Werner Schmidt, 3352 Einbeck, Tidexerstraße 29.

## Leuctra pseudorosinae Aubert 1954 neu für die deutsche Fauna

(Plecoptera — Leuctridae)

Ein Beitrag zur Kenntnis der Plecopteren-Fauna des deutschen Vor-  
alpen- und Alpenraumes (V)

Von Hans Mendl

(Mit 3 Abbildungen)

Aubert beschrieb 1954 in den Mitt. d. Schw. Ent. Ges. aus den Aufsammlungen von H. Franz aus dem Gebiet der Tauern eine bis dahin unbekannte Leuctride und nannte sie wegen ihrer Ähnlichkeit zu *Leuctra rosinae* Kempny *Leuctra pseudorosinae*. Fundorte: Lichtmeßgraben bei Admont, 1 ♂, 21. 4. 43, und Krenngraben bei Klein-Hollenstein, 4 ♂♂ und 5 ♀♀, 15. 4. 49.

Pomeisl führt diese Exemplare in seiner Bearbeitung der *Plecoptera* in dem Werk von Franz „Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“, Bd. II, Innsbruck 1961, als bisher einzige Nachweise an. Es blieb zu vermuten, daß es sich hier um eine östliche Art handeln müsse, da Aubert (1959) sie in „Insecta Helvetica, Bd. 1, Plecoptera“, nicht angab, und sie Kührtreiber (1934) bei seiner Bearbeitung der „Plecopteren-Fauna Nordtirols“ auch nicht aufgefallen ist.

Diese Species konnte nun im Frühjahr 1965 im Allgäu an vier verschiedenen Stellen nachgewiesen werden:

Eine Exkursion am 4. 4. 65 in das noch zum Teil verschneite Achtal bei Pfronten (rd. 900 m) erbrachte trotz stundenlangen Suchens nur ein Pärchen einer seltsamen Leuctride, die sich dann als *Leuctra pseudorosinae* Aubert herausstellte. Eine am 15. 4. 65 erfolgte Nachsuche ergab noch weitere 5 ♂♂ und 2 ♀♀ dieser Art neben mehreren Exemplaren von *Protonemura nimborum* Ris und *Protonemura praecox* (Morton).

In einer umfangreichen Ausbeute, die mir dankenswerterweise von Herrn und Frau Dr. Lübena u., St. Mang, am 2. 5. 65 aus dem noch in tiefem Schnee liegenden Gebiet der oberen Starzlach an der Ostabdachung des Grünten (bei rd. 1150 m) mitgebracht wurde, befand sich neben vielen anderen Nachwinter- oder Frühlings-Arten — vor allem *Taeniopteryx kührtreiberi* Aubert, *Taeniopteryx hubaulti* Aubert, *Rhabdiopteryx alpina* Kührtreiber und *Leuctra alpina* Kührtreiber — auch ein Männchen von *Leuctra pseudorosinae* Aubert.

Überraschend konnten gleichzeitig in Fängen vom 1., 7., 15. und 24. 4. 65 aus dem Kalbsangstobel am nordwestlichen Stadtrand von Kempen zahlreiche Exemplare dieser seltenen Art festgestellt werden.

Am 14. 4. 65 fing ich auch ein männliches Tier am Wasserfall des noch tief verschneiten Ostertalbaches (rd. 950 m) bei der Gunzesrieder Säge.

Ein stark ausgefärbtes Weibchen trat sogar noch am 15. 6. 65 im Kalbsangstobel auf.

Aus dem Allgäu liegen zur Zeit 20 ♂♂ und 19 ♀♀ von *Leuctra pseudorosinae* Aubert vor. Die Männchen weichen teilweise in der Gestalt der Rückenplatte von der Aubertschen Darstellung ab, eine Erscheinung, die wohl im Rahmen der Variationsbreite jeder Art liegen mag.

Da in der Literatur eine Abbildung und Beschreibung der Spermatheka von *Leuctra pseudorosinae* Aub. bisher nicht existiert, füge ich davon einige Skizzen bei und bringe einen Vergleich zwischen dem Spermatheka-Ring von *Leuctra rosinae* Kempny und *Leuctra pseudorosinae* Aubert:

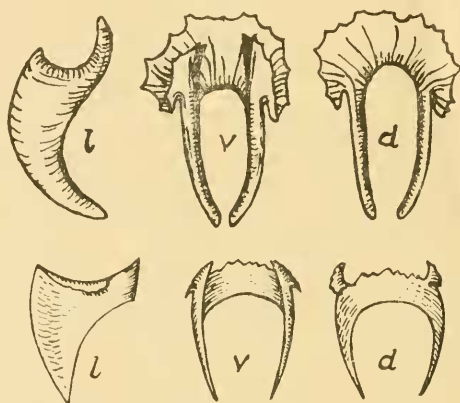


Abb. 1: *Leuctra rosinae* Kempny 1900 (♀): Spermatheka (nach R a u s e r 1956); l = lateral, v = ventral, d = dorsal.

Abb. 2: *Leuctra pseudorosinae* Aubert 1954 (♀): Spermatheka; l = lateral, v = ventral, d = dorsal.

Spermatheka-Ring von  
*Leuctra rosinae* Kempny (Abb. 1)  
(nach R a u s e r, 1956)

Ring schlank, länglich, eiförmig  
Höhe mindestens 2,5mal so groß wie  
seine größte Breite zwischen den  
Innenrändern  
Außenrand merklich verbreitert  
und stark ausgefranst

Die kurzen dorsalen Äste überragen  
nicht den Außenrand des  
Ringes

Ventrale Äste lang, schlank

In der Seitenansicht ist der Ring  
säbelförmig

Zwischen dem Außenrand des Ringes  
und dem Dorsalast stark eingewölbt

Spermatheka-Ring von  
*Leuctra pseudorosinae* Aubert  
(Abb. 2)

Ring breit, kurz, mehr rundlich  
Höhe kaum 1,5mal so groß wie die  
größte Breite zwischen den Innenrändern

Außenrand verhältnismäßig schmal,  
oben nur leicht, aber unregelmäßig  
ausgefranst

Die kurzen dorsalen Äste überragen  
nur wenig den Außenrand  
des Ringes

Ventrale Äste gedrunken, allmählich  
spitz zulaufend

In der Seitenansicht erinnert der  
Ring an die Form einer Axt

Zwischen dem Außenrand des Ringes  
und dem Dorsalast nur  
schwach eingesenkt, mit leichtem,  
nach außen geneigtem Saum

Am 3. 12. 65 teilte mir Dr. J. A u b e r t, Lausanne, freundlicher-  
weise brieflich mit, daß nun auch er diese Art im Juni 1965 am Col  
de Bretolet an der französisch-schweizerischen Grenze gefunden habe.

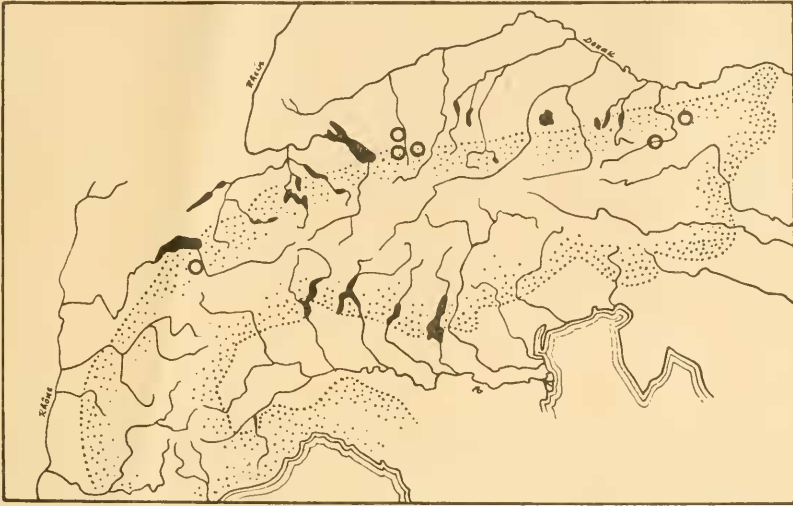


Abb. 3: Zur Zeit bekannte Fundorte von *Leuctra pseudorosinae* Aubert 1954.

Die ursprüngliche Annahme, daß es sich um eine östliche Art handeln könne, hat sich hiermit als irrig erwiesen. Auffallend ist, daß alle jetzt bekannten Fundorte im Bereich der Nord- und Nordwest-Alpen liegen (Abb. 3). Das Vorkommen im Allgäu befindet sich genau in der Mitte des bisher bekannten Verbreitungsgebietes. Im Vergleich zu den übrigen Orten im Alpenbereich überrascht das Auftreten der Art im Kalbsangstobel, der, etwa 20 km nördlich des Alpenrandes gelegen, dem Alpenvorland angehört.

Die Westgrenze des Stadtkreises Kempten verläuft über den Marienberg (915 m), einen Höhenrücken der ungefalteten Süßwassermolasse. In seinen Ostabhang ist nordwestlich von Kempten dieser typische Tobel tief eingeschnitten. Seine Gesamtlänge beträgt etwa einen Kilometer bei einem Höhenunterschied von 120 m (860 m oberer Zulauf, 740 m unterer Ausgang).

Abgesehen von starken Regenfällen finden wir in dem kleinen, kaum einen Meter breiten Bächlein meist eine geringe, aber doch regelmäßige Wasserführung vor, die durch die zahlreichen Quellaustritte aus den Abhängen entlang des ganzen Tobels bedingt ist. Im unteren und im zentralen Teil machen sich immer wieder stärkere Erdrutsche bemerkbar, die bisweilen den Grund meterhoch aufschütten. An den Abbrüchen erkennt man deutlich die abwechselnden Schichten von Sandstein, Nagelfluh und Mergel. Zwei mächtige Nagelfluhbänke ließen kleinere Wasserfälle entstehen. Von dem an der Nordseite angelegten Wanderweg hört man bis zu 40 m tief unten das kleine Bächlein über die Barrieren rauschen.

Dort in der Tiefe des Einschnitts, wo kaum ein Sonnenstrahl hinreicht, und wo vor allem die Erdbewegungen durch Rutsche am stärksten sind, ist der Bereich der *Leuctra pseudorosinae* Aub.

Am oberen Eingang — die Rinne ist dort noch sehr schmal und wenig tief — wird leider von den umliegenden Bauern trotz Verbotes immer wieder Schutt und Unrat abgeladen. Daß aber dessenungeachtet im eigentlichen Bereich des Tobels ein reiches und interessantes Plecopteren-Leben zu beobachten ist, mag wohl auf die zahlreichen Quellhorizonte an den Steilabhängen zurückzuführen sein. Im Laufe des Jahres waren bisher folgende Plecopteren dort festzustellen (in der Reihenfolge ihres Auftretens von März bis Dezember): *Leuctra prima* Kempny, *Protonemura praecox* (Morton), *Leuctra pseudorosinae* Aubert, *Leuctra pseudosignifera* Aubert, *Nemoura marginata* (Pictet) Ris, *Brachyptera risi* (Morton), *Nemoura cambrica* (Stephens), *Leuctra inermis* Kempny, *Leuctra hippopus* Kempny, *Nemoura minima* Aubert, *Protonemura auberti* Illies, *Isoperla grammatica* (Poda), *Leuctra cingulata* Kempny, *Leuctra albida* Kempny, *Amphinemura standfussi* Ris, *Amphinemura sulcicollis* (Stephens), *Nemoura cinerea* (Retzius), *Leuctra braueri* Kempny, *Protonemura nitida* (Pictet) Ris, *Leuctra fusca* (Linné.)

### Literatur

- Aubert, J., 1954: Contribution à l'étude du genre *Leuctra* Stephens et description de quelques espèces nouvelles de ce genre. — Mitt. d. Schw. Ent. Ges. 27: 124—136.  
 — — 1965: Briefl. Mitt. v. 3. 12. 1965.  
 Illies, J., 1955: Steinfliegen oder Plecoptera in Dahl: Die Tierwelt Deutschlands, Jena.  
 Pomeisl, E., 1961: Plecoptera in Franz: Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, Bd. II, Innsbruck.  
 Raušer, J., 1956: K poznání rodu *Leuctra* Stephens ve Slezsku. — Spisy přír. fak. MU., 372: 1—54.

Die Skizzen zu den Abbildungen 2 und 3 wurden von Herrn Gymnasialprofessor Udo Scholz gefertigt, wofür ich ihm herzlichst danke.

Anschrift des Verfassers:

Hans Mendl, 896 Kempten/Allg., Lotterbergstraße 18.

### Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

**Sitzung am 26. September 1966.** Vorsitz: Dr. W. Forster.

Anwesend: 28 Mitglieder, 20 Gäste.

Herr Dr. habil. Dalibor Povolný als Gast aus Brünn berichtete unter Vorweisung ausgezeichneten Farblichtbilder über „Natur, Tierwelt und Leben in der Provinz Nangrahar in Afghanistan“. Der Referent, der das Entwicklungsland Afghanistan als Parasitologe zweimal für mehrere Monate besuchen konnte, verstand es, durch seine temperamentvolle Vortragsweise die zahlreich erschienenen Zuhörer in seinen Bann zu ziehen und erntete für seine interessanten Ausführungen lebhaften Beifall.